

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Band:	91 (2000)
Heft:	8
Rubrik:	Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Firmen und Märkte Entreprises et marchés

Funktioniert der Wettbewerb um Haushaltstromkunden nicht?

(sm) Der Wettbewerb um den privaten Stromkunden funktioniert in Deutschland offenbar doch noch nicht, auch wenn die Werbung einen anderen Eindruck vermittelt. Dieser Meinung ist die Berliner Ampera AG. Der Wettbewerb um den privaten Stromkunden sei für die Anbieter in Wahrheit ein Desaster, weil die Privatkunden bisher nicht wechseln wollen und die Netzbetreiber überall Durchleitungen verweigern. Trotzdem boomt der Markt auf der Anbieterseite. Zahllose neue Stromhändler und -broker bieten sich insbesondere im Internet an und locken mit Niedrigstpreisen. Vossnet, als einer der ersten in diesem Markt, musste schon wieder aufgeben. Etwa 30 000 Kunden warten seitdem nicht nur auf ihren versprochenen billigen Strom, sondern auch auf die Rückzahlung ihrer Anmeldegebühr. Viele andere Newcomer versprechen lineare Phantasiepreise unter 24 Pf./kWh in

ganz Deutschland und argumentieren mit der Bündelungsmethodik: grosse Menge erzielt niedrigen Preis. Im Haushaltssegment funktioniert diese Bündelung jedoch nicht, weil die kundenbezogenen Transaktionskosten im Vergleich zum Umsatz eines Privatkunden sehr hoch sind und die notwendigen Größenordnungen für substantielle Preisvorteile nicht erreicht werden.

ABB Sécheron entwickelt Riesentransformator

(abb) ABB Sécheron AG hat für die Detroit Edison Company in Michigan, USA, den bis anhin grössten Transformator der Schweiz entwickelt und hergestellt. Im Rahmen dieses Auftrags arbeitete die ABB Sécheron eng mit ABB Canada zusammen. Im Februar wurde der Transformator in die USA geliefert. Der 23 Meter lange Transformator wiegt 660 Tonnen und stellt die grösste Einheit dar, die jemals in der Schweiz hergestellt wurde.

Neuer Chef bei der Micafil AG

Gabriele Gabrielli hat auf 1. März 2000 die Geschäftsführung der Micafil AG übernommen. Der 43-jährige promovierte Maschinenbauingenieur ETH war als Mitglied der Geschäftsleitung der ABB EnerTech AG für den Geschäftsbereich Ser-



Zu früh gefreut: Haushaltstromkunden werden oft mit Phantasiepreisen angelockt.

EEX mit integriertem Konzept für Spot- und Terminmarkt

(eex) «Die European Energy Exchange (EEX) ist die Börse der Energiewirtschaft für die Energiewirtschaft.» Das sagte der Aufsichtsratsvorsitzende der EEX AG, Otto E. Nägeli, am 9. März vor Journalisten bei der Vorstellung des integrierten Konzeptes für den Spotmarkt und den Terminmarkt für Strom in Frankfurt. Der Spotmarkt wird im Sommer dieses Jahres auf dem Handelssystem Xetra der Deutschen Börse starten. Im vierten Quartal geht der Terminmarkt an den Start. Der Handel mit Stromterminprodukten läuft über das System der Terminbörse Eurex. Die Marktteilnehmer erhalten Zugang zu den Systemen der EEX über das Internet und über die Telekommunikationsnetze der Gruppe Deutsche Börse. Die EEX wird Spotmarkt- und Terminmarktprodukte für die beiden deutschen Stromhandelszonen anbieten. Die Fortschritte bei der Liberalisierung des Strommarktes und die Verbundvereinbarung 2 vom Oktober 1999 haben die Voraussetzungen für die Entwicklung eines Spotmarktes geschaffen.



EEX-Vorstände Hans E. Schweickardt und Christian Geyer sowie der Aufsichtsratsvorsitzende Otto E. Nägeli (v.l.n.r.).

vice zuständig. Heute ist er Mitglied der Leitung Customer Service für Kombi-, Dampf- und Industriekraftwerke der ABB Alstom Power (Schweiz) AG.

Chute des tarifs européens

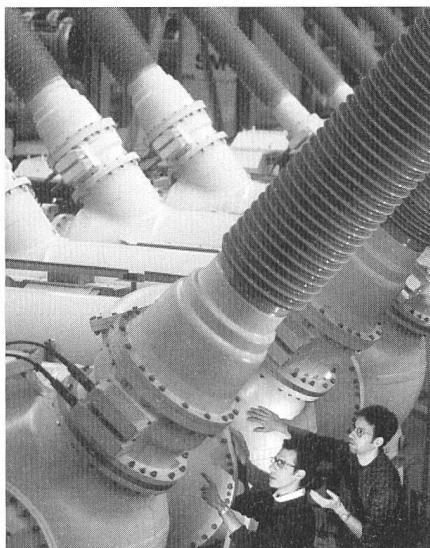
(ep) Un an après la transposition de la directive sur la libéralisation du marché, les prix de l'électricité facturés aux grands consommateurs européens ont chuté sensiblement. Les tarifs ont toutefois tendance à se stabiliser en ce début d'année, notamment en Allemagne où une grande entreprise électrique concède avoir souffert de la libéralisation.

Selon une enquête réalisée par l'institut Dow Jones, les tarifs allemands ont baissé d'un peu moins de 20% au cours des douze derniers mois. L'association du secteur énergétique (VIK) estime pour sa part que les prix moyens pour les indu-

striels ont chuté de 17% à 11,6 pfennigs par kilowattheure sur six mois.

Cette même enquête révèle que le marché allemand, le plus grand d'Europe, a influé sur les pays voisins, notamment l'Autriche, qui avait ouvert 28% de son marché à la fin de l'année. Selon la Chambre de commerce autrichienne, les prix facturés aux clients éligibles (78 entreprises répertoriées) ont plongé de 20% à 50%. En Suisse, selon la même source, la moyenne des tarifs pour les grands consommateurs aurait d'ores et déjà diminué de près de 20%, avant même que l'on connaisse les modalités de la future loi sur le marché de l'électricité.

Il s'agit essentiellement de rabais consentis pour fidéliser cette catégorie de clientèle. Pas de baisse significative en France en revanche, ce qui s'explique par le retard pris dans la transposition de la directive, contrairement à l'Italie, où les tarifs ont chuté de 15% pour les clients éligibles.



Höherer Bestellungseingang bei ABB Schweiz (im Bild Schaltanlagen «Plug and Switch System»).

ABB Schweiz mit höherem Bestellungseingang

(abb) Die ABB Schweiz konnte 1999 den bereits hohen Bestellungseingang des Vorjahrs um 4% auf 2707 Mio. Franken steigern (1998: 2592 Mio. Franken). Während der Umsatz mit 2611 Mio. Franken (1998: 2600 Mio. Franken) konstant blieb, wuchs der Betriebserfolg um 36% auf 319 Mio. Franken (1998: 234 Mio. Franken). Die Mitarbeiterzahl stieg auf 8227 (Vorjahr: 8195).

Cession aux Etats-Unis

(re) Enron a revendu ses principales centrales électriques aux Etats-Unis. Enron a annoncé la cession de la compagnie d'électricité Portland General à Sierra Pacific pour 3,1 milliards de dollars. La rentabilité de cette activité n'était, semble-t-il, pas à la hauteur des attentes.

Mobile Kommunikation braucht Akkus und Batterien

(f&s) Vom Trend zu tragbaren elektronischen Geräten profitieren auch die Hersteller von Batterien. Die Unternehmensberatung Frost & Sullivan schätzt das Volumen des euro-

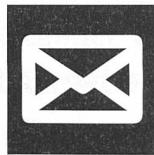
päischen Marktes für Batterien und Akkus für Mobilgeräte auf 2,57 Mrd. US-\$ (1999). Im Jahr 2006 sollen die Verkäufe auf mehr als 4 Mrd. US-\$ zulegen. Wichtigster Wachstumsfaktor sei die steigende Nachfrage nach Mobiltelefonen und Laptop-Computern. Vor allem bei den Lithiumzellen und den Akkus werden Zuwächse erwartet, da die Konsumelektronik zukünftig immer stärker auf mobile Geräte setzt.

Eine Million Kunden bei diAx

(di) Mit einem Bruttoumsatz von über 500 Millionen Franken hat diAx das gesteckte Umsatzziel für das Geschäftsjahr 1999 um mehr als 30% übertroffen. Im Jahr 2000 erwartet diAx, den Umsatz sogar zu verdoppeln. Ende Februar 2000 hat diAx die Grenze von einer Million Kundinnen und Kunden überschritten.

Grossauftrag für brasilianisches Wasserkraftwerk

(d) Ein Konsortium unter ABB Alstom Power hat einen Auftrag in der Höhe von 325 Mio. Euro für den zweiten Bauabschnitt des Wasserkraftwerks Tucurui in Brasilien erhalten. Der Anteil von ABB Alstom Power beläuft sich auf 175 Mio. Euro (260 Mio. Fr.).



Leserbriefe

Zwangsläufige Entstehung von Riesenmonopolen?

Ein paar unliebsame Fragen muss die Politik zu der Entmonopolisierung der Elektrizitätswirtschaft noch beantworten. Die Politik darf bei der Entmonopolisierung nicht nur auf Ideologen und Marktfachleute Rücksicht nehmen. Die Elektrizitätswirtschaft muss zu anderen Energiearten vergleichen ziehen dürfen. Bringt uns die Entmonopolisierung der Elektrizität die vielen Vorteile wie angekündigt? Greifbare Vorteile auf solider Basis müssen sicher sein, sonst ist die Entmonopolisierung teilweise lieber sein zu lassen. Die Vorteile dürfen sich nicht nur auf einen tieferen Strompreis beschränken. Das wäre naiv und gesamtvolkswirtschaftlich fragwürdig. Denn praktisch fast alles hängt an der produzierenden und verteilenden Elektrizitätswirtschaft.

Bringt die Entmonopolisierung die gleichen Marktverhältnisse wie im Erdölmärkt die Regel ist, nämlich schwanken die Strompreise bis zu fünfzigmal im Jahr? Zeitweilig gedrosselte Erdölförderungen lassen die Kassen klingen. Ist Ähnliches bei der Elektrizität möglich, sofern die Politik die falschen Regeln vorgibt?

Durch die Entmonopolisierung der Elektrizität werden die Energieerzeuger und die Energieverteiler zum Überleben in den offenen Märkten gezwungen, sich zu riesigen Firmen, zu neuen Monopolgesellschaften, zusammenzuschliessen. Die Erdölwirtschaft zeigt der Elektrizitätswirtschaft vor, wie man als Monopolist den Markt beeinflusst. Kann die Politik gegen die nach EU-Meinung schädliche Marktbeeinflussung

etwas sagen? Nein, die Erdölmonopolisten sind stärker den je. Heute meinen Vertreter der Elektrizitätswirtschaft, dass in Zukunft der Käufer den Strompreis bestimmt. Das ist nur insofern richtig, wenn man sich lehrbuchmäßig verhält. Der Kauf von täglichen Handelsprodukten von kapitalkräftigen Gesellschaften zeigt eine ganz andere Seite.

Was wird unternommen gegen neu entstehende Elektrizitätsmonopole? Schon heute ist abzusehen, wie sich die ersten Elektrizitätsmonopole ähnlich der Erdölmonopole bilden. Die Politiker können noch mitreden, dazu bleibt ihnen aber nicht mehr viel Zeit. Der Ausblick treibt unsere Politiker zum Nutzen der Stromkunden zum raschen Handeln. Ohne sie werden es die Märkte ganz sicher schaffen, nämlich das Gegenteil dessen, was die EU-Binnenmarkt-Richtlinie Elektrizität eigentlich will.

Max Matt, 9450 Altstätten

Wasser - eine erneuerbare Energie

Sehr geehrter Redaktion. Ich beglückwünsche Sie zur neuesten Ausgabe des Bulletins SEV/VSE Nr. 2/2000, insbesondere zur Artikelserie über die Wasserkraft. Diese ist eine erneuerbare Energie par excellence, nämlich durch die Sonneneinstrahlung über Verdampfung des Meerwassers, Feuchtigkeit der Atmosphäre, Kondensation und Niederschläge bis zur Speicherung in unseren Gletschern und Stauseen. Beiliegend erhalten Sie Kopien einer Korrespondenz mit der französischsprachigen Zeitschrift des SIA, in welcher eine Erklärung eines Vizedirektors des BFE abgedruckt war. (Der Mann figuriert nicht mehr im neuen Organigramm des BFE.) In seiner Liste der erneuerbaren Energien hat er die Wasserkraft systematisch verschwiegen. Dafür gibt es keine wissenschaftliche Grundlagen, es sei denn rotgrüne Ideologie.

Peter Kartaschoff
2036 Cormondrèche